

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2016)
Heft: 5

Artikel: Neue Ideen für Luxemburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUE IDEEN FÜR LUXEMBURG

Die aktuellen Umbrüche in der Energiewirtschaft stellen auch Regierungen vor Herausforderungen. Luxemburg etwa sucht nun gemeinsam mit dem Zukunftsforscher Jeremy Rifkin nach neuen Lösungen.

Das Internet der Dinge, «Sharing Economy» und Konsumenten, die zu Produzenten werden – die Energiewelt verändert sich rasch durch neue Technologien und Trends. Dies stellt auch Luxemburg vor Herausforderungen. Das starke Bevölkerungswachstum und die fehlenden inländischen Energieressourcen machen das Land stark von Importen abhängig: Rund 80 Prozent seines Stroms bezieht es derzeit aus dem Ausland. «Unser primäres Ziel ist die Erhaltung der Versorgungssicherheit», sagt Tom Eischen, Regierungskommissar für Energie in Luxemburg. So setzt Luxemburg in seiner Energiepolitik auf Energieeffizienz und auf die Förderung von erneuerbaren Energien.

Tiefgreifende Veränderungen

«Das Kommunikations-, Energie- und Transportnetz verschmelzen immer mehr, was tiefgreifende Änderungen zur Folge haben wird», sagt Eischen. «Wir müssen diese erkennen und die richtigen Schlussfolgerungen daraus ziehen.» Zu diesem Zweck arbeitet Luxemburg seit letztem Herbst zusammen mit einem Team internationaler Experten und dem Zukunftsforscher Jeremy Rifkin, der bereits diverse Regierungen und die EU-Kommission in Wirtschafts- und Energiefragen berät. Die Ergebnisse sollen im November vorgestellt werden. Im Rahmen eines partizipativen Prozesses in neun Arbeitsgruppen wurden die einzelnen Themenfelder an-

hand von Zukunftsszenarien mit den betroffenen Akteuren diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Dazu gehören beispielsweise Energie, Gebäude und Mobilität. Dabei galt es, viele Fragen zu beantworten. «Wenn wir beispielsweise Elektromobilität fördern wollen, müssen wir über eine entsprechende Netzinfrastruktur verfügen», sagt Eischen. Gleichzeitig müsse das Netz flexibel sein für die Einspeisung von Strom durch Prosumer. «Das zeigt, wie stark die Themen und Technologien in einer sich schnell verändernden Welt zusammenhängen.»

Integration im Stromnetz

In diesem Kontext ist eine optimale Einbindung in die europäischen Märkte und in die Netzinfrastruktur von grosser Wichtigkeit für Luxemburg. Dies gilt nicht nur aus wirtschaftlicher, sondern auch aus politischer Sicht. «Gemeinsame Markt-zonen sowie weitergehende und gemeinsame Regeln zwischen mehreren Ländern oder auch in der gesamten EU zu entwickeln, sind langwierigere Prozesse», sagt Eischen.

Daher ist Luxemburg stark im Pentalateralen Energieforum engagiert. Dort erarbeiten die Schweiz, Österreich, Deutschland, Frankreich und die Beneluxstaaten gemeinsam neue Ideen für eine stärkere Integration des Strommarkts in ihrer Region. «In diesem kleineren Rahmen gibt es die Chance, schneller voranzukommen, beispielsweise bei der Erarbeitung von Richtlinien für die Marktkopplung», sagt Eischen. «Zudem können durch den Austausch alle von den unterschiedlichen Erfahrungen und dem Know-how der verschiedenen Länder profitieren.» (fri)

Tom Eischen, Regierungskommissar für Energie in Luxemburg.
Quelle: Sven Becker

